

num L., *Hieracium porrifolium* L., *Hier. murorum*, *H. piloselloides* Vill., *H. pratense* Tsch., *Kernera saxatilis* Rehb., *Arabis alpina* L., *A. hirsuta* L., *Biscutella laevigata* L., *Lunaria rediviva* L., *Thlaspi alpinum* in Fruchtexempl., *Teucrium Chamaedrys* L., *T. montanum* L., *Betonica Alopecurus* L., *Campanula caespitosa* Scop., *C. pusilla* Haenke, *Sambucus racemosa* L. und *nigra* L., *Viburnum Lantana* und *Opulus* L., *Lonicera Xylosteum* L., *L. alpigena* L., *Vincetoxicum officinale* Much., *Calamintha alpina* Lam., *Silene alpina* Thom., *Euphrasia salisburgensis* Trunk, *Cyclamen europaeum* L., *Lysimachia vulgaris* L., *L. nemorum* L., *Rhododendron hirsutum* L.

Nachdem der heutige Tag sehr heiss war, und ich fleissig gesucht und gesammelt hatte, so schmeckte das Bier in dem hübschen Gasthause in Gstatterboden vorzüglich, und da es nicht an Touristen fehlte, so war eine angenehme Unterhaltung bald hergestellt. Leider aber war meines Bleibens nicht hier. Ich musste nach geschehener Stärkung wieder die Last auf den Rücken nehmen und die staubige Strasse betreten, die mich nach Hieflau führte.

Die Flora wurde stets langweiliger. Ausser einer *Potentilla procumbens* bot sich nichts Neues. In Hieflau kam ich gerade noch recht, mir eine Karte zu lösen, um nach Reichraming zu dampfen, wo ich einige Tage der Ruhe pflegte, um dann mit frischer Kraft über den Ebenforst und Bodinggraben in das Windischgarstner und Stoderthal zu ziehen, von welcher Wanderung ich ein andermal berichten werde.

Reichraming, im Februar 1885.



Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1089. *Cerastium arenarium* Ten. Syll. Guss. Syn. et *Herb. ! *semidecandrum* Reichb. D. Fl. 4968!, Icon. plant. rar. II, 315 und 316! Unterwärts zottighaarig, oberwärts drüsig; Deck- und Kelchblätter im letzten Drittel ganz kahl, trockenhäutig weiss, ausgebissen gezähnt, ohne auslaufenden krautigen Mittelstreifen; Blütenstand fast doldig; die unteren Blütenstiele bis 6 Mm. lang, nach der Blüthezeit zurückgeschlagen, endlich aber aufrecht. Blumenblätter etwas kürzer oder fast so lang, als der Kelch, ausgerandet zweilappig; Kapsel von doppelter Kelchlänge. — Steht habituell und specifisch dem *fallax* sehr nahe; in Blättern, Stengeln, Behaarung, Blütenstielen, Kelchen, Kapseln und Zahl der Staubgefässe kein constanter Unterschied; aber die Bracteen und Blumenblätter differiren. Wird oft für *semidecandrum* L. genommen; aber diese Pflanze, eine Bewohnerin der sterilsten Felder Nordeuropa's, besitzt ausser

den fünf fertilen auch noch fünf antherenlose Staubfäden. *Glutinosum* Fr. Koch = *pumilum* Pers. Reichb. 4969! lässt sich von *arenarium* mit Sicherheit nur unterscheiden durch die fast krautigen, nur schmal weisshäutigen Bracteen und den fast auslaufenden grünen Mittelstreifen der 5 Mm. langen Kelchblätter; gewöhnlich ist es auch stärker drüsig-klebrig; es steht also zwischen *fallax* und *arenarium*. Letzteres variirt in Sicilien, wie die meisten Cerastien, mit fast drüsenlosen Stengeln = *β. pellucidum* Will. = *b. dubium* Guss. Syn. et Herb. = *C. pellucidum* Chaub., *macilentum* Fr. (eine ziemlich kahle Var.); ferner ist der Blütenstand oft reichblüthig, rispig; die Pflanze bald winzig, bald sehr hoch, robust oder theilweise niederliegend. An Wegen, wüsten Stellen, auf Feldern und sonnigen Abhängen bis 4000' ziemlich häufig: Um Catania (α., Cosent. in Herb. Guss.), Zaffarana, Milo (α.), im Bosco Malpasso (β. Herb. Reyer!), in Wäldern ob Nicolosi (β.! et Herb. Torn.). Februar—April. ☉.

1090. *Cer. campanulatum* Viv. Guss. *Syn. et *Herb.!, *praecox* Ten. Auf sandigen Fluren um Catania (Guss. l. c.). Jänner—März. ☉.

1091. *Cer. repens* L. sp. pl. 628. Rehb. D. Fl. 4984! *tomentosum* L. sp. pl. excl. var. α.!, *Presl Fl. sic., *Guss., Prodr., Syn. et *Herb.! Von vorigen leicht unterscheidbar durch Perennität, mehr oder minder weisszottige Blätter, Stengel, Blütenstiele, die Kelche ums Doppelte überragende Blumenkronen; Pflanze niederliegend, oft kriechend, Bracteen und Kelche am Rande häutig. *Tomentosum* L. var. α., Rehb. D. Fl. 4984 ist eine osteuropäische Pflanze, die sich durch steif aufrechte Aeste, genau lineallängliche, dick weissfilzige, zurückgerollte Blätter von *repens* L. Rehb. leicht unterscheidet; ich besitze es in mit Rehb. Abb. identischen Exemplaren vom Hymettus durch Spruner; auch Sm. Fl. graec. erklärt es als das echte *tomentosum* L. In Italien und Frankreich scheint es gänzlich zu fehlen, während *repens* sowohl von Linné aus beiden Ländern angegeben wird, als auch von zahlreichen Standorten Italiens und Siciliens, sowie von der französischen Grenze (Westschweiz und Lüttich) mir vorliegt. Bertol. erklärt, gestützt auf das Herb. Linné's, *repens* L. für identisch mit *silvaticum* W. K., und Guss. versichert, dass die spanische Pflanze des *tomentosum* L. Herb. nur durch mehr grüne Blätter von dem sicilianischen *tomentosum* var. α. Guss. sich unterscheidet. Da nun Linné *tomentosum* nur aus Spanien (Granada) angibt, so ist hier eine Verwechslung wohl ausgeschlossen, und sind somit wenigstens *toment.* var. β. L. und *toment.* Guss. identisch; bei *repens* aber liegt jedenfalls eine Herbar-Verwechslung vor, da die Citate Linné's sich, wie Reichb. richtig bemerkt, nur auf *repens* Reichb. beziehen lassen, und *silvaticum* in West- und Südeuropa gänzlich fehlt. — Variirt sehr bedeutend: α. *angustifolium*: Schlank, verlängert, Blätter lanzettlich oder lineallanzettlich, bei 3—4 Cm. Länge nur 2—3 Mm. breit, die jüngeren dicht weissfilzig, die ältere-

ren mehr grüngrau = *Cer. tom.* var. α . Guss., *C. tom.* β . Herb. L. teste Guss. — β . *elatum*: Pflanze noch üppiger und höher (—4 Dm.), Blätter fast ebenso lang, aber elliptisch-lanzettlich, bis 6 Mm. breit, in der Jugend weiss filzig-zottig, später ziemlich grüngrau. Hieher *C. tom.* var. δ . Guss. *Syn. et *Herb.!, *C. repens* L. Reichb. 4984! — γ . *album* (Presl): Wie β ., aber Blätter und Stengel bedeutend kürzer, stets schneeweiss filzig-zottig, Rasen dichter gedrängt. Hieher *C. album* *Presl Fl. sic., *toment.* var. c . Guss. *Syn. et *Herb.!, *C. Columnae* Ten. Fl. neap. (Exemplare vom Majella und Morrone genau identisch!); δ . *aetnaeum* (Jan.). Weicht am meisten ab: Pflanze fast immer kleiner, Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, meist 1·5—3, seltener 4 Mm. breit, 10—30 Mm. lang, schwach graufilzig oder auch, wenigstens gewöhnlich die unteren, fast kahl und grün, fast horizontal abstehend bis zurückgeschlagen, Deckblätter und Kelche breit häutig berandet mit fast in die Spitze auslaufendem grünem Mittelnerv, Kelche etwas wollig oder fast kahl, Kapsel nur um 2, selten um 3 Mm. den Kelch überragend, 9—10 Mm. lang. Hieher *C. arvense aetnaeum* Jan., *tom.* var. b . Guss. Syn. et Herb.!, *tom.* β . *minus* Presl Fl. sic.; steht in Wuchs und Behaarung zwischen *repens* var. γ . und *arvense* und ist nach Rchb. D. Fl. p. 113 vielleicht eine gute Art; habituell leicht unterscheidbar, doch ohne constante Differenzen, dürfte es als eine der Wald- und Hochregion des Etna eigenthümliche, aus *repens* herausgebildete Race betrachtet werden. Zwischen α . und δ . alle erdenklichen Uebergänge. — Im Gebiete findet sich nur var. δ . (in den Nebroden α ., β . und γ .): In der Hochregion (6—7500'), besonders zwischen den polsterförmigen Rasen des *Astragalus siculus*, sowohl an der Süd-, als auch an der Ost- und Nordseite, z. B. Serra di Solfiz, Val del Bove, M. Cubania, ziemlich gemein; steigt im Cerritalwalde auch bis 4000' herab! Wurde schon von Rafinesque, Presl, Cosentini, Jan und Philippi beobachtet. Mai—Juli. 24.

1092. *Velezia rigida* L. Sp. pl. 474. Auf trockenen, steinigen und sandigen Bergabhängen Siciliens hie und da; aus dem Gebiete bisher unbekannt, wurde sie von mir an sandigen Uferstellen des Simeto unterhalb Bronte (ca. 2000') häufig gesammelt. Mai, Juni. ☉.

1093. *Gypsophila permixta* Guss. suppl., Syn. et *Herb.!, Tod. Fl. sic. exs. Nr. 231!, *Saxifraga* L.? *Raf. II, *Bert., *rigida* Rchb. D. Fl. 5006 (als *Tunica*), non L. Stengel zahlreich, niederliegend aufsteigend; Kelchschuppen gleichgross, von mehr als halber Kelchlänge, elliptisch, stumpf, stachelspitzig; Blumenblätter ausgerandet; Blütenstiele einblüthig. Stimmt aufs genaueste mit Rchb. Abb., nur sind die Blumenblätter meist intensiv roth. Bei *rigida* L. sind die Blüten etwas gebüschelt, die Kelchschuppen eiförmig lanzettlich, zugespitzt, die Blumenblätter stumpf, fast unversehrt. Linné selbst nennt die Blütenstiele zweiblüthig, und ist daher über die Deutung derselben kein Zweifel; trotzdem wurde sie fast von allen Autoren mit *permixta* verwechselt. Habituell besteht allerdings kein Unter-

schied, daher beide von DC. Prodr. und Bert. — vielleicht mit Recht — zusammengezogen wurden. Die Herbarexemplare der *saxifraga* L. unterscheiden sich von *permiata* Guss. nach Guss. kaum durch schlankere Tracht, längere Blütenstiele, ungleiche Kelchschuppen. *Tunica saxifraga* Scop. Rehb. D. Fl. 5006 b. differirt aber ausserdem noch durch 2—3mal so kurze Kelchschuppen, ungleich lange Blätter (nämlich lange Wurzel- und kurze Stengelblätter) und aufrechte Stengel. Da nun *permiata* Guss. in Süddeutschland und der Schweiz gemein ist, Linné aber seine *saxifraga* aus Oesterreich, Schweiz und Frankreich angibt, so dürften beide zusammenfallen, während *saxifraga* Rehb., welche Reichb. nur vom Banate kennt, mit *dianthoides* Sm. vielleicht zu vereinen ist. *Gyps. rigida*, von L. um Mospelier angegeben, scheint in Deutschland gänzlich zu fehlen. — Auf trockenen sandigen und steinigen Bergabhängen (2—6500') sehr gemein: Von der Fussregion des Etna durch Oranger erhalten (Bert.), Valle del Sambuco (Cosent. in Herb. Guss.), Etna alla Tarderìa, Nicolosi (Herb. Torn.), überall von der Ebene hinter Nicolosi bis zur oberen Waldgrenze, ebenso äusserst gemein von Bronte bis über den Bosco Maletto hinauf etc.! April—Juli. 2.

1094. *Gyps. rigida* L. Spec. pl. 583, *Philippi, Guss. Syn. et *Herb.!, *Saxifraga* ð. *rigida* DC. Prodr. I, 354, *sax.* b. *glomerata* Ten. Nach Gussone identisch mit den Herbarexemplaren Linné's. Auf trockenen sandigen und steinigen Bergabhängen mit der vorigen, ebenfalls häufig (1500—5500'): Massanunziata (Tornab. in Herb. Guss. et Torn.), Pedara, Nicolosi (Herb. Torn.), um S. Nicolà, in den Wäldern ob Nicolosi, im Serrapizzutawalde, im Valle Calanna, Val del Bove, Bosco Cerrita etc.! April—Juli. 2.

1095. *Gyps. illyrica* (L.) S. Sm. Guss. Syn. et Herb.! *Fiedleria illyr.* Rehb. D. Fl. 4999! *Saponaria illyr.* L. *Raf. II. Steht der ebenfalls in Sicilien, aber nur in den Nebroden vorkommenden *cretica* (L.) S. Sm. äusserst nahe; die Unterschiede sind nach meinen Exemplaren folgende: *illyr.* ist ziemlich aufrecht, schlank, ganz kahl oder oberwärts ziemlich spärlich drüsigflaumig; Blätter oft länger, als die Internodien; Blütenstand sehr weitschweifig mit mehr zerstreuten Blüten; Blumenblätter 2 Mm. breit, den Kelch fast um Doppelte überragend, inwendig ziemlich gelblichweiss, aussen ins Röthliche, am Grunde des Saumes inwendig mit 3 rothen Punkten. *Cretica* ist niedriger, mehr niederliegend; das Rhizom mit zahlreicheren, oft im Kreise ausgebreiteten Stengeln; die ganze Pflanze besonders oberwärts sehr stark drüsigklebrig; Blätter etwas kürzer; Blüten spärlicher, am Ende der Stengel ziemlich zusammengedrängt; Blumenblätter wie bei *illyr.*, aber ohne Punkte und beiderseits oder wenigstens an der Aussenseite ziemlich intensiv rosen- bis purpurroth. NB. *Gyps. Haynaldiana* Janka 1870 (Philippopel, l. Janka!) kann ich von meinen ital. und sicil. Exemplaren der *illyrica* nur durch ganz weisse — aber ebenfalls mit 3 Punkten

versehene — Blumenblätter unterscheiden; daher gewiss nur Varietät. — Auf sterilen Hügeln und Bergabhängen ganz Siciliens; aus dem Gebiete bisher nur von Raf. angegeben, wurde sie von mir an steinigen Ufern des Simeto unterhalb Bronte gesammelt. Mai bis August. 24.

1096. *Gyps. Arrostii* Guss. 1826, *Prodr., Syn. et *Herb.!, *parviflora* Presl Fl. sic. 1826, *paniculata* b. *sicula* Jan. el. *Arrostia dichotoma* *Raf. Car. und Raf. I. Perenn. 0.5—1 M. hoch, aufstrebend oder aufrecht, sehr reichästig; Blätter gelblichgrün oder seegrün, lanzettlich-lineal, fast stumpflich. Rispe ausserordentlich weitschweifig, zerstreut- und reichblüthig; Blüthen klein, einzeln an der Spitze der haardünnen, langen, gespreizten Blütenstiele; Kelchzipfel stumpf, länglich, schmal weissrandig, am Rücken mit zahlreichen, weissen Knötchen; Kronblätter nur wenig länger, weiss; Staubgefässe etwas länger, als die Krone; Kapseln kugelig, kahl, glänzend, den Kelch etwas überragend. — Steht habituell am nächsten der *paniculata* L. aus der Tartarei; diese unterscheidet sich aber leicht durch breitere grüne, sehr spitze Blätter, viel kürzere Blütenstiele, ziemlich gedrängte Blüthen, breit weisshäutige Kelche und fast um's Doppelte die Kelche überragende Kapseln; *paniculata* var. *effusa* Tsch. aus Mähren und Ungarn unterscheidet sich ausserdem noch durch fast doppelt so grosse Blumenblätter. Variirt: *α. glaberrima* (ganz kahl); *β. pubescens* Guss. Blätter, Stengel und Blütenstiele drüsig-flaumig. — Auf Gyps- und Lavahügeln bei Bronte (Raf., Guss. l. c. et Herb.), Catania (Guss. Syn.); wurde auch von mir im Dünensande des Simeto unterhalb Bronte, auf Gypshügeln zwischen Bronte und Maletto, sowie auf Lavafeldern zwischen Bronte und dem Bosco Maletto (2—3000') in Menge beobachtet. Juni—August. 24.

1097. *Dianthus prolifer* L. *Raf. II, Guss. Syn. et *Herb.[!] Auf trockenen, steinigen Hügeln und Bergabhängen (2—5000') häufig: Um Nicolosi (Torn. in Herb. Guss.), sandige Orte am Etna (Herb. Tornab.), von Nicolosi bis hoch in die Wälder empor, ebenso von Bronte gegen den Bosco Maletto hinauf! Mai, Juni. ☉.

1098. *D. velutinus* Guss. ind., Syn. et Herb.! Auf trockenen, steinigen Hügeln und Bergabhängen (1—4000') häufig: Massanunziata, Cavaleri, Nicolosi (Herb. Torn.), von Torregrifo oberhalb Catania bis zu den Wäldern ob Nicolosi, im Valle Calanna, im Ceritawalde!; auch Sardegnia besitzt ihn nach schriftlicher Mittheilung vom Etna. April—Juni. ☉.

1099. *D. rupicola* Biv. Cent. I (1806), DC. Prodr. I, 357, Tod. Fl. sic. exs. Nr. 1338 (von Palermo)!, *Bisignani* Ten. Fl. neap. (1809), *Bert. Fl. it., Guss. Syn. et Herb.!, Rehb. Icon. pl. rar. VI, 810. Halbstrauchig, ganz kahl, reichstengelig; die jüngsten Stengel

nahe der Basis dicht-, oberwärts entfernt-beblättert, einfach; Blätter lederig, lanzettlich oder linearlanzettlich, zugespitzt, nervenlos; Blüten in endständigen, dichten Büscheln; Kelchschuppen zahlreich, vierreihig geschindelt, reichnervig, lang zugespitzt, die inneren doppelt so breit und kürzer zugespitzt, bis zur Kelchmitte reichend; Kelch circa 2·5 Cm. lang, Zähne stachelspitzig, fast $\frac{1}{3}$ des Kelches lang; Platte der Blumenblätter breit verkehrteiförmig, ringsum gesägt, von halber Kelchlänge; Kapsel etwas kürzer, als der Kelch. — Steht am nächsten dem *D. arboreus* L. (Creta, leg. Sieber!); aber dieser besitzt lineale, fleischige Blätter, durchwegs breit elliptische, sehr kurz stachelspitzige Kelchschuppen und länger genagelte Blumenblätter mit schmaler Platte. — Variirt mit rothen und weissen Blüten (var. *albiflorus* Presl), ferner mit ziemlich seegrünen und mit ziemlich grasgrünen, schmäleren und spitzeren Blättern (*β. virescens* Guss.). Auf Felsen nahe dem Meere in Sicilien hie und da; wurde auch im Gebiete von Parolini bei Acireale gesammelt (Bert. Fl. it.); bei Taormina — schon etwas ausserhalb der Nordostgrenze — sammelte ihn Presl und in jüngster Zeit Huter (comm. spec.!). Mai—August. ♀.

NB. *Dianth. dubius* Raf., nach *Raf. Car. „ähnlich dem *prolifer* und *Carthusianorum* am Etna“, blieb späteren Botanikern unbekannt.

1100. *Saponaria officinalis* L. *Raf. II, *Bert. Fl. ital., *Fl. medic., *Guss. Syn. et *Herb.! An Zäunen, schattigen Weg- und Feldrändern bis 3000' häufig: Aus Catania von Cosentini erhalten (Bert.), gemein in der Contrada di Villallegra (Fl. medic.), Motta S. Anastasia, Giarre (Guss. Syn.), Nicolosi, Bosco di Nicolosi, Serrapizzuta (Guss. Syn., Torn. in Herb. Torn. et Guss.!), von San Nicolò gegen die Wälder hinauf häufig, am Grenzflusse vor Taormina! Mai—Juli. 21.

(Fortsetzung folgt.)

Die botanische Expedition des Dr. O. Stapf nach Persien.

In dem letzten Hefte dieser Zeitschrift wurde über die Ankunft und den Aufenthalt des auf einer Forschungsreise nach Persien befindlichen Botanikers Dr. O. Stapf in Buschir am persischen Golfe berichtet. Einem Briefe, den Dr. Stapf am 10. Mai von Kasrun (zwischen Schiras und Buschir) aus an Prof. Dr. A. v. Kerner richtete, entnehmen wir folgende Nachrichten über den weiteren Verlauf der Reise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 276-281](#)